

Landwirtschaftliches Zentrum
für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei
Baden-Württemberg (LAZBW)
- Grünlandwirtschaft Aulendorf -

Nass und kalt erschwert den 1. Schnitt 2017

Die nass-kalte Witterung bis hin zu Schnee und einigen Nächten mit deutlichen Minustemperaturen im April und Anfang Mai 2017 reduzierten nicht nur die Futtermasse sondern erschweren auch die Silierbedingungen im 1. Aufwuchs. Es wird empfohlen folgende Hinweise zu beachten:

1. Altes Futter hat keine Energie! Es fehlt aktuell an Masse, aber die zunehmende Alterung der Bestände lässt keine Zeit um noch viel länger auf weiteren Zuwachs zu warten. Das nächste trockene Erntefenster sollte umgehend genutzt werden.
2. Gute Silage soll Sonne sehen! Vor der Ernte sollten möglichst 2 Tage mit schönem Wetter abgewartet werden. Dadurch können die Pflanzen noch Zucker einlagern und die Bestände etwas abtrocknen, so dass weniger Rohasche (Dreck) ins Futter gelangt. Wenn das Zeitfenster nur einen Sonnentag zulässt, trotzdem ernten und auf schmutzarme Ernte achten!
3. Für den Gärprozess wird Zucker benötigt! Alle Maßnahmen, die der Minimierung von Zuckerverlusten bzw. Erhöhung der Zuckerkonzentration dienen, sind zwingend einzuhalten. Dazu zählen: rasch Anwelken auf 30 – 40 % TM, Aufbereiter einsetzen, mehrfach kreiseln, gut Verdichten, sofort und sicher Abdecken.
4. Gutes Futter muss sauber sein! Rohasche muss im Futter minimiert werden, um den Eintrag von Clostridien (Buttersäurebildnern) und die Erhöhung der Pufferkapazität zu verringern! Die Schnitthöhe sollte mindestens 8 cm betragen, in kritischen Beständen / Bodenverhältnissen besser 10 cm. Auf eine optimale Einstellung von Kreisler, Schwader und Pick-up achten!
5. Ohne Milchsäurebakterien (MSB) keine Gärung! Das LAZBW Aulendorf hat Anfang Mai 2017 auf 3 unterschiedlichen Beständen den MSB-Besatz bestimmen lassen. Von den 9 Proben wies keine einzige Probe den erwünschten natürlichen MSB-Besatz auf. Der natürliche MSB-Besatz kann sich schnell durch höhere Temperaturen ändern, doch lässt die Witterung in der vergangenen Woche hier keinen großen Zuwachs erwarten. Alternativ kann die Beimpfung mit homofermentativen Milchsäurebakterien mit einem Siliermittel erfolgen. Dadurch würde i.d.R. ein Besatz von ca. 10^5 KbE / g FM erzielt. Der Zusatz eines DLG geprüften Siliermittels der Wirkungsrichtung 1 wird daher empfohlen (siehe www.guetezeichen.de) (Biobetriebe müssen mit ihrem Verband abklären, welche Silierzusätze verwendet werden dürfen, ggfs. ist eine Ausnahmegenehmigung einzuholen):

Fall 1 – längere Schönwetterperiode, über 2 Tage Sonne vor Ernte können genutzt werden, so dass genügend Zucker vorhanden ist. Je nach Temperatur und Ausgangssituation können sich die natürlichen MSB entwickelt haben:

-> Zur Sicherheit den Besatz an MSB durch den Zusatz von biologischen Siliermitteln (homofermentativen MSB) erhöhen. Je nach TM-Gehalt DLG-geprüftes Siliermittel der Wirkungsrichtung (WR) 1b oder 1c oder auch 4 auswählen. Beachten: Der Vorschub bei der späteren Verfütterung muss stimmen, da dann die Gehalte an Essigsäure niedriger liegen und das Risiko einer Nacherwärmung zunimmt.

-> Oder zur Sicherheit chemisches Siliermittel der DLG mit WR 1b oder 1c verwenden. Vorschub beachten, oder Siliermittel muss WR 2 ebenfalls abdecken.

-> Oder zur Sicherheit Kombipräparat (biologisch plus chemische Komponente) wählen, die Hinweise oben beachten.

Fall 2 – Zucker ist knapp, Schmutzgehalt erhöht / knappes Erntefenster nach bisherigen Witterungsbedingungen:

-> chemisches Siliermittel der DLG WR 1a auswählen.

-> Oder, falls die entsprechende Dosiertechnik vorhanden ist: Zusatz von Substrat (Melasse) plus Zusatz von homofermentativen MSB. Achtung: alleiniger Zusatz von Substrat erhöht den Restzuckeranteil und schafft ggfs. den Nährboden für Buttersäurebakterien und Nacherwärmung! 1 kg Melasse liefert ca. 0,5 kg Zucker. Je nach Pflanzenbestand (v.a. Anteil an Weidelgräsern) und tatsächlicher Sonneneinstrahlung (natürliche Zuckerbildung durch Photosynthese) 20 – 50 kg Melasse je t Futter (Frischmasse). 30 – 40 % TM im Futter einhalten! Der Vorschub muss stimmen!!!

Grundsätzlich gilt beim Einsatz eines Siliermittels: die Herstellerangaben bezüglich Einsatzmöglichkeiten, Dosierung, Applikation und Handhabung sind zwingend einzuhalten, da nur dann die Wirkungssicherheit gegeben sein kann. Ein Siliermittel kann keine groben Fehler im Siliermanagement ausgleichen! Die anderen Hinweise oben sind ebenfalls zu beachten.